

Trimmis, 11. Oktober 2021

Covid-Fragestunde Oktober-Session 2021 betreffend Aussetzung Moderna-Impfstoff für U30-Jährige

Das Ziel der gegenwärtigen, teils eher fragwürdigen Impfkampagne besteht darin, insbesondere junge Menschen von einer Impfung zu überzeugen, zumal jüngere gegenüber älteren Altersklassen eine wesentlich tiefere Impfquote aufweisen. Die Einführung der Zertifikatspflicht sowie die neuerdings kostenpflichtigen Tests für Ungeimpfte erhöhen den Druck auf die jungen Menschen weiter, obschon sie kaum gefährdet sind.

Da kommt die Schlagzeile völlig ungelegen, dass Schweden und Dänemark den Moderna-Impfstoff – notabene der meistgeimpfte Impfstoff in der Schweiz – für Jüngere aufgrund des erhöhten Risikos für Herzmuskelentzündungen aussetzen. In Schweden werden unter 30-Jährige und in Dänemark unter 18-Jährige vorübergehend nicht mehr mit diesem Impfstoff geimpft.

Junge werden dank kostenpflichtiger Tests und der Zertifikatspflicht geradezu gedrängt, sich impfen zu lassen. Die angesprochenen Entwicklungen in anderen Ländern führen zu Unsicherheiten bei (impfwilligen) Ungeimpften, was das Vertrauen in die Corona-Politik nicht positiv beeinflusst.

Vor diesem Hintergrund stelle ich der Regierung folgende Fragen:

1. Wird im Kanton Graubünden ebenfalls geprüft, den Moderna-Impfstoff angesichts der möglichen Nebenwirkungen für unter 30-Jährige auszusetzen?
2. Wie reagiert Graubünden auf diese geschilderte Entwicklung, um einen weiteren Vertrauensverlust in die Corona-Politik zu verhindern?
3. Erachtet es die Regierung nicht auch als falsch, die Zertifikatspflicht und kostenpflichtige Tests für Ungeimpfte unter 30 Jahren aufrechtzuerhalten, wenn andere Länder den in der Schweiz am meisten geimpften Impfstoff für jungen Menschen aussetzen?

Nicola Stocker
Grossrat-Stellvertreter